

Alexa Thiesmeyer

Raub in der Parkallee!

...eine Kriminalkomödie für junge Spieler

Langeweile in der Zeitungsredaktion: Niemand will mehr lügen und betrügen und die Reporter Vanessa, Jenny und Eddy sitzen nachrichtenmäßig auf dem Trockenen. Zum Glück für sie sind auch zwei Ganovenrios momentan unzufrieden mit ihrer Situation und planen einen neuen Coup. Ihr Pech ist aber, dass sie es unabhängig voneinander auf denselben Juwelierladen abgesehen haben...

Noch dazu rechnen die Halunken nicht mit dem fleißigen Kommissar Klotzig, der, unterstützt von seinem Assistenten Überflüssig, die Sachlage gewohnt souverän analysiert und unverzüglich zur aufklärenden Tat schreitet.

Ein spannender und lustiger Krimi – Tatort Bühne!!

BV 016 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Vanessa, Reporterin vom „Nord-Süd-Anzeiger“

Jenny, Kamerafrau vom Regionalfernsehen

Eddy, Reporter vom Regionalfernsehen

Die drei Ganoven:

Diego (der Angriffslustige)

Pedro (hat Bedenken)

Berti (ist immer dagegen, macht dennoch mit)

Die drei Ganovinnen:

Betty (die Planerin)

Lilly (die Träumerin)

Paula (die Lustlose)

Juwelier Junus, Inhaber eines schönen Schmuckgeschäfts

seine Frau Alice, liebt Perlenketten, Ringe und Armbänder

Luise, eine alte Dame

Fabian, ein Schüler, der Zettel austeilte und Kriminalromane verschlingt

Herr Astbruch, Inhaber der Reinigungsfirma „Astbruch und Wischmopp“

Kriminalkommissar Klotzig

Kriminalassistent Überflüssig

Sekretärin Frau Fliegenbein

ORT/ DEKORATION:

Das Stück spielt an zwei verschiedenen Orten:

1. In der Parkallee (wo sich das Juweliergeschäft befindet)

2. Im Büro der Kriminalpolizei (nur Szene 3 und 5)

Beide Szenenbilder lassen sich sehr einfach gestalten, wenn man sich auf das Wesentliche beschränkt: Die Parkallee sollte links und rechts mindestens je einen dicken Busch (zum Verstecken!) aufweisen sowie die Ladentür mit dem Schild: „Juwelier“ (oder entsprechendes). Das Büro der Kriminalpolizei besteht aus einem Schreibtisch mit Telefon und zwei Stühlen und hat ebenfalls eine Tür. Wenn mehrere Spieler mit anpacken, ist der Wechsel im Handumdrehen vollzogen (dazu Musik!).

Requisiten:

Stehtisch, Teetassen, Videokamera, Digitalkamera, Mikrophon, Notizblock, Zettelstapel, Kriminalroman, auffallender, glänzender und glitzernder Schmuck, Taschen, Tücher, Mützen, Plastiktüten oder Säcke, echt wirkende Spielzeugpistolen, Zeitung, Spazierstock oder Stockschirm, Telefon, Kalender, Puddingteilchen auf einem Teller, Aktenordner, Papier, Stift, Knöpfe, Bonbonpapier, kleine Klarsichttüten, Einmal-Handschuhe, Bäckereitüte, Handschellen, langer Schal, Pappschild, Papiergeld, ungültige Scheckkarte oder Vergleichbares, Poster, Schrubber, Besen, Putzeimer, Putzlappen, Wischmopp (eventuell Staubsauger).

SPIELALTER:

ca. 8-12 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 45 Minuten

FEEDBACK? JA!

zur *Autorin*: Reinhard.Thiesmeyer@t-online.de

zum *Verlag*: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Vorszene

Auf einem Nebenschauplatz seitlich von der Bühne oder vor dem Vorhang.

Vanessa, Eddy und Jenny lehnen gelangweilt an einem Stehtisch. Vanessa hat ihre Fotokamera umgehängt, Jenny ihre Videokamera, Eddy sein Mikrophon. Alle drei haben je eine Tasse Tee vor sich, trinken lustlos ein paar Schlucke und seufzen ab und zu. So stehen sie eine Weile, bevor sie reden.

Vanessa:

Abwarten und Tee trinken.

Jenny: *(schaut mürrisch in ihre Tasse)*

Schmeckt wie kalter Kaffee.

Eddy:

Die Welt ist zu gut für uns!

Vanessa:

Keiner baut noch irgendwelchen Mist.

Jenny:

Nicht mal die Politiker, die das immer so gut konnten!

Eddy:

Wo soll das hinführen?

Jenny:

Wenn die Diebe plötzlich arbeiten...

Vanessa:

Die Betrüger die Wahrheit sagen...

Jenny:

Und Mörder zu Lebensrettern werden!

Vanessa:

Wenn die Leute mit allem zufrieden sind...

Jenny:

Und keine Unfälle passieren, weil alle vernünftig sind!

Vanessa:

Wenn sogar das Wetter anständig ist!

Eddy:

Unmögliche Zustände.

Jenny:

Was sollen wir berichten?

Vanessa:

In der Zeitung

Jenny:

und im Fernsehen?

Vanessa: *(greift nach ihrer Kamera)*

Ich muss jetzt fotografieren, sonst komme ich ganz aus der Übung! *(richtet die Kamera aufs Publikum)*

Eddy:

Keine Sorge! Es kommen auch wieder schlechtere Zeiten.

Vanessa: *(setzt die Kamera ab, schaut an einen weit entfernten Punkt)* Moment mal... Wer kommt da?

(Jenny setzt rasch ihre Brille auf, Eddy nimmt ein Fernglas zur Hand. Die drei Köpfe bewegen sich langsam in dieselbe Richtung, als ob ihre Augen Personen folgten, die sich fortbewegen.)

Eddy:

Kennen wir die nicht?

Jenny:

Die kennen wir!

(Die drei schauen einander kurz aufgeregt an, stellen eilig ihre Tassen ab und rennen los – wenn möglich hinter den Vorhang oder hinter die Kulisse. Dazu schnelle Musik. Licht aus.)

1. Szene

Szenenbild: Parkallee mit Juweliengeschäft

Diego, Pedro und Berti lungern herum. Sie wirken hungrig, ziemlich abgerissen und schlecht gelaunt.

Diego:

Habt ihr mal 'nen Euro für mich?

Pedro:

Mensch, mach keine blöden Witze!

Berti: *(zu Pedro)*

Er weiß genau, dass wir seit Tagen keinen Euro mehr gesehen haben!

Diego: *(stampft mit dem Fuß auf)*

Aber ich will mal wieder eine dicke Schweinshaxe mit Fritten!

Berti:

Viel zu viel Fett. Nimm lieber grünen Salat mit Jogurtdressing.

Diego: *(gereizt)*

Dazu brauche ich aber auch Euros!

Pedro:

Schrei nicht so! Wenn jemand kommt! *(schaut sich prüfend um)*

Berti:

Dauernd kommen Leute! Wären wir doch in den Wald gegangen!

Diego:

Wachsen im Wald neuerdings Euros?

Pedro:

Da kommt wer!

(Alle drei stellen sich mit braven Gesichtern lässig an den Bühnrand. Juwelier Junus und seine Frau Alice nähern sich. Sie trägt eine edle Handtasche, ist reichlich mit Schmuck ausgestattet und spielt mit ihrer dreireihigen langen Perlenkette. Er trägt ein feines Sakko mit edler Krawatte.)

Alice:

Junus, viele Frauen haben keine Ahnung, wie sie sich richtig schön machen können. Die meisten tragen fast überhaupt keinen Schmuck.

Junus:

Obwohl es in unserem Laden jetzt Brillantringe zum Schnäppchenpreis gibt!

Alice:

Lächerliche 900 Euro das Stück!

Junus:

Manche sind sogar noch billiger!

Alice:

Womöglich geben die Frauen ihr Geld für Turnschuhe oder Hanteln aus!

Junus:

Beim Sport sind die Leute ganz wild darauf, Geld auszugeben!

Alice:

Obwohl sie von all der Fitness nur Muskelrisse und Knochenbrüche bekommen.

Junus:

So gesehen sind Brillanten viel gesünder.

Alice: *(erblickt die Ganoven)*

Junus, unsere Parkallee gefällt mir überhaupt nicht mehr!

Junus: *(blickt in eine andere Richtung)*

Wieso nicht? Die Bäume sind grün wie immer, und dahinten blühen sogar Rosen.

Alice: *(rümpft die Nase)*

Hier treibt sich in letzter Zeit so finstere Volk herum! *(sieht, dass er woanders hinschaut)* Du schaust in die falsche Richtung.

(Die Ganoven haben Alices Worte gehört, lassen sich aber nichts anmerken.)

Junus: *(dreht den Kopf)*

Alice, das sind ganz normale Jugendliche. Die sehen so aus, das ist gerade Mode.



(Alice schüttelt missbilligend den Kopf. Die Beiden betreten ihr Geschäft. Diego wendet sich grinsend seinen Kumpanen zu.)

Diego:

Ich weiß jetzt, wie wir an Euros kommen! *(Schaut wieder zum Laden)*

Berti: *(schüttelt heftig den Kopf)*

Ich bin dagegen!

Diego:

Ich habe noch gar nichts gesagt!

Berti:

Du willst – *(schaut zum Juweliergeschäft)* Mensch, ich kenne dich doch!

Diego:

Hört zu: Ich habe einen Bekannten, der zahlt für so was Superpreise! *(hebt angriffslustig die Fäuste)* Worauf warten wir noch?

(Er will losstürmen, aber Pedro und Berti halten ihn am Hemd oder an der Jacke fest.)

Pedro:

Lass uns erst überlegen!

Diego:

Wer lange überlegt, verpasst das Leben!

Berti:

Ich bin dagegen.

Diego: *(verächtlich zu Berti)*

Warmduscher!

Pedro:

Die Sache ist riskant, Diego.

Diego: *(verächtlich zu Pedro)*

Memme!

Berti: *(zu Diego)*

Wir haben fünf Jahre im Knast gehockt! Wegen einem einzigen blöden Bankraub! Der war auch deine Idee! Mir reicht's!

Diego:

Gold, Brillanten, Perlen! Der Juwelierladen ist ein Hauptgewinn!

Berti:

So was hast du damals auch gesagt! Und als wir mit den 10000 an der ersten Ampel standen, war die Polizei schon hinter uns!

Diego:

Wir können es ja nachts machen!

Pedro:

Nein! Ich bin nachtblind.

Diego:

Okay, stürmen wir den Laden am helllichten Tag! Wir überrumpeln sie!

Pedro: *(winkt ab)*

Der Juwelier wird um Hilfe schreien.

Diego:

Den legen wir um!

Pedro:

Die Frau drückt den Alarmknopf, und die Polente ist da.

Diego:

Die legen wir auch um!

Berti:

Spinnst du? Die stecken uns ins Gefängnis, bis wir Opas sind!

Diego:

Wir werden nicht geschnappt, wetten? *(winkt die anderen Beiden näher an sich heran)* Passt auf: Wir...

(Der Rest geht in Flüstern über...)

Berti: *(darauf laut)*

Ich bin dagegen!

Pedro: *(schaut sich um)*

Vorsicht, da kommt wer!

(Luise erscheint mit einer leeren Einkaufstasche und will die Auslagen des Juweliergeschäfts betrachten. Sie erblickt die drei Ganoven und mustert sie misstrauisch. Die drei ziehen scheinheilige Gesichter und geben sich wie ganz liebe Jungs.)

Diego: *(locker, wieder laut)*

Also, bis morgen beim Picknick.

Pedro:

Ich bringe die Frikadellen mit. Mit Pfeffer? *(macht eine Bewegung, als ob er eine Pistole zöge)*

Diego:

Mit Pfeffer.

(Die drei entfernen sich in unterschiedliche Richtungen, Berti mit etwas unglücklichem Gesicht. Luise sieht ihnen nach.)

Luise: *(Kopf schüttelnd)*

Da stimmt irgendwas nicht... *(geht davon)*

2. Szene

Die drei Ganovinnen schlendern herbei.

Lilly:

Ich glaube, ich heirate mal einen Millionär.

Betty:

Eine moderne Frau heiratet keinen Millionär, Lilly. Eine moderne Frau wird selbst Millionärin.

Paula:

Hast du einen heißen Tipp, wie man das macht?

Betty:

Schaut euch diesen schöne Laden an! Gold! Edelsteine! Ringe! Ketten!

(Die Beiden anderen starren zum Juweliergeschäft.)

Betty:

Nicht so auffällig!

Lilly:

Was soll ich denn mit einem Schmuckgeschäft? Ich will ein Schloss.

Betty:

Wenn uns hier ein kleiner Überfall gelingt, kannst du dir locker irgendwo ein Schloss kaufen!

Paula:

Überfall? Macht ihr das mal allein.

Betty:

Kneif jetzt nicht!

Paula:

Ich bin heute nicht so gut drauf. *(Will sich entfernen)*

Betty: *(hält sie fest)*

Du machst mit!

Lilly:

Aber wie soll das gehen, Betty?

Betty:

Ganz einfach. Kommt mal näher!

(Die Beiden anderen treten dicht an sie heran, Lilly gespannt, Paula widerstrebend. Betty flüstert.)

Lilly: *(laut)*

Sofort?

Betty:

Na, klar. *(zieht eine Pistole aus ihrer Kleidung)*

Paula:

Zwecklos! Da kommt wer!

(Betty steckt schnell die Waffe weg. Fabian erscheint und liest im Gehen einen Kriminalroman, in der anderen Hand hält er einen Stapel Zettel. Da er die Augen nicht vom Buch abwendet, läuft er gegen einen Busch.)

Fabian: *(zum Busch)*
Möchten Sie einen Zettel?

Betty:
Hier sind wir.

Paula:
Was steht denn drauf?

Fabian:
Was man gegen Diebe und Einbrecher tun kann.

Lilly:
Wie interessant! *(grinst die anderen an)*

Fabian:
Tipps von der Kriminalpolizei.

Betty: *(nimmt ein Blatt)*
„Sicherheitsschlösser“ – *(spöttisch)* sensationell! „Sperrriegel“ – *(spöttisch)* echt toll! *(kichernd)* Sind wohl eher Tipps für deine Oma. *(gibt Fabian den Zettel zurück)*
(Fabian zuckt die Achseln und entfernt sich. Luise kommt mit gefüllter Einkaufstasche zurück.)

Betty: *(zu Lilly und Paula)*
Also, bis morgen...

Paula: *(hat Luise erblickt)*
Vorsicht.
(Luise rümpft beim Anblick der Ganovinnen die Nase. Die Ganovinnen schauen frech zurück. Luise sieht schnell woanders hin.)

Betty: *(scheinheilig zu Lilly und Paula)*
Denkt an die Tennisschläger!

Lilly:
Bringt genug Kugeln mit!

Betty:
Lilly! Beim Tennis sagt man „Bälle“.
(Die Ganovinnen verschwinden in unterschiedliche Richtungen. Luise sieht ihnen nach.)

Luise: *(Kopf schüttelnd zu sich selbst)*
Nein, wirklich, hier stimmt was nicht! *(ab)*
(Licht aus, Musik.)

3. Szene

Im Büro der Kriminalpolizei
Das Telefon klingelt, noch bevor das Licht angeht.
Kommissar Klotzig sitzt am Schreibtisch und telefoniert. Kriminalassistent Überflüssig kommt mit einem Stoß Akten herein, die ihm beim Schließen der Tür aus der Hand rutschen. Er bückt sich und hebt die Akten auf.

Klotzig: *(ins Telefon)*
Kriminalpolizei, Klotzig am Apparat. --- Nun machen Sie nicht so einen Wirbel! Wir gehen jeder ernsthaften Spur nach, seien Sie ganz beruhigt. Wir werden die Zahnklammer Ihrer Tochter mehr oder weniger finden. Wiederhören. *(legt seufzend auf)*
(Überflüssig legt die Akten auf Klotzigs Schreibtisch.)

Überflüssig:
Das sind die Akten vom Handfeger-Mörder, Herr Kommissar.

Klotzig:
Ja! Die wollte ich gerne noch mal lesen!

Überflüssig:
Sie sind etwas staubig, ich habe sie aus dem Keller geholt.

Klotzig:
Wie wir uns früher abgestrampelt haben, Überflüssig! Mord, Raub, Erpressung! Wir waren Tag und Nacht im Einsatz!

Überflüssig:
Wie oft haben wir unser Leben aufs Spiel gesetzt!

Klotzig:

Und jetzt? Es fehlt höchstens irgendwo eine Zahnklammer...

Überflüssig:

Genau genommen schlagen wir die Zeit tot, Herr Klotzig.

Klotzig: (*schaut auf den Kalender*)

Wir haben Mittwoch - aha. Unser Sauna-Tag. Anschließend haben wir Kegeln. Danach ein Eisbecher, und der Tag ist mehr oder weniger geschafft!

(*Frau Fliegenbein öffnet die Tür.*)

Fliegenbein:

Herr Kommissar! Da ist eine Dame!

(*Luise drängelt sich aufgeregt an Frau Fliegenbein vorbei.*)

Luise:

Herr Kommissar! Ich habe etwas höchst Wichtiges zu melden!

Klotzig:

Nun mal ganz langsam.

Fliegenbein: (*zu Luise*)

Setzen Sie sich erst mal.

Luise:

Ach, was, setzen! Was ich zu sagen habe –

Überflüssig: (*fällt ihr ins Wort*)

Wie ist denn **Ihr** Name?

Klotzig:

Sie sollten sich wirklich besser setzen.

Fliegenbein:

Vielleicht möchten Sie eine Tasse Kaffee?

Klotzig:

Frau Fliegenbein macht ausgezeichneten Kaffee!

Luise:

Ach, was, Kaffee! Was ich zu sagen habe –

Überflüssig: (*schneidet ihr wieder das Wort ab*)

Ich brauche erst Ihren Namen für das Protokoll. (*nimmt Papier und Stift zur Hand*)

Fliegenbein: (*zu Luise*)

Sie können natürlich auch einen Saft haben.

Klotzig:

Für mich bitte einen Kaffee, Frau Fliegenbein.

Überflüssig: (*zu Luise*)

Wollen Sie sich nicht doch lieber setzen?

Luise: (*verärgert*)

Herrgott, ich will nicht sitzen! Ich will eine Meldung machen!

Klotzig:

Ach, eine Meldung! Schreiben Sie auf, Herr Überflüssig!

Überflüssig:

Bringen Sie mir auch eine Tasse Kaffee, Frau Fliegenbein.

(*Frau Fliegenbein nickt und geht hinaus.*)

Luise:

Ist das hier ein Café oder eine Polizeiwache? Wenn ich nicht endlich was sagen darf, gehe ich!

Klotzig:

Was wollen Sie denn Schönes melden?

(*Überflüssig kritzelt aufs Papier, tut aber nur so, als ob er schreibt.*)

Luise:

In der Parkallee – da stimmt was nicht! Da ist was im Gange!

Überflüssig: (*spöttisch*)

Erstauslich!

Luise:

Verdächtige Elemente lungern dort herum!

Klotzig:

Soso. Verdächtige Elemente.

(*Klotzig und Überflüssig wechseln Blicke.*)

Luise:
Drei junge Männer und drei junge Frauen!

Klotzig:
Könnten Sie die näher beschreiben?

Luise:
Natürlich! Die sehen aus wie Gestalten aus einem Horrorfilm!

Überflüssig:
Geht es noch ein bisschen genauer?

Luise:
So wie die sehen anständige Menschen jedenfalls nicht aus!
Die planen was, darauf können Sie Gift nehmen!

Klotzig: (*uninteressiert*)
Aha.

Luise:
Wenn Sie nicht bald was unternehmen, endet das Ganze in einer Katastrophe!
(Sie geht zur Tür und dreht sich um.)

Luise:
Und dass Sie mir später nicht sagen, es hätte Sie niemand gewarnt! (*geht endgültig*)

Klotzig: (*stöhnt auf*)
Schon wieder so eine Tunte!

Überflüssig:
Regt sich künstlich auf über Jugendliche oder Ausländer, die nur die frische Luft genießen!

Klotzig:
Die Frau hat Langeweile und tut sich deshalb wichtig. So was kennt man mehr oder weniger. Sie haben den Unsinn hoffentlich nicht aufgeschrieben, Überflüssig?

Überflüssig:
Keine Sorge, ich habe nur Strichmännchen gemalt.

Klotzig: (*betrachtet die Zeichnung und klopft Überflüssig auf die Schulter*) Sehr schön. Sie können ja was!
(Licht aus, Musik.)

4. Szene

Wieder Parkallee und Juweliergeschäft – am nächsten Morgen
Die Beiden Trios bereiten sich getrennt auf ihren Überfall vor – jeweils hinter einem Busch auf der entgegen gesetzten Bühnenseite versteckt. Sie beobachten die Straße und die Tür des Juweliergeschäfts. Ihre Gesichter sind etwas verborgen (Tücher, Mützen, Strumpfmasken), sie haben Pistolen und Tüten oder Säcke zum Abtransport der Beute dabei.

Wichtig: Keine Gruppe wird von der anderen gesehen, wohl aber vom Publikum!

Pedro: (*etwas gedämpft*)
Sie müssten gleich kommen!

Berti:
Psst!

Diego: (*zu Pedro und Berti*)
Wenn ich rülpse, geht es los!
(Pedro und Berti nicken.)

Betty: (*zu Lilly und Paula*)
Wenn ich huste, rennen wir!

Lilly:
Psst!

Diego: (*irritiert zu Pedro und Berti*)
Habt ihr was gesagt?
(Pedro und Berti schütteln den Kopf.)

Pedro:
Nee.

Berti:

Psst.

(Der Juwelier und seine Frau kommen aus der derselben Richtung wie in Szene 1; wieder sind sie unterwegs zu ihrem Laden.)

Alice: *(sieht sich um)*

Heute stehen hier wenigstens keine von den schlampigen Typen herum, Junus.

Junus:

Mach dir keine Sorgen, Alice. Diese Leute sind nicht gewaschen, aber sonst völlig harmlos.

Alice:

Kundschaft ist das jedenfalls nicht...

Junus:

Woher willst du das wissen? Ich kenne einen Millionär, der macht sich extra so zurecht, damit niemand merkt, dass er reich ist!

Alice:

Aber zu dritt laufen Millionäre bestimmt nicht so herum...

(Junus und Alice verschwinden im Juweliergeschäft.)

Diego rülpst, Betty hustet. Beide Trios rennen – die Waffen gezogen - auf das Geschäft zu und stoßen vor der Tür aufeinander. Alle sind wütend auf die anderen.

Am Bühnenrand taucht Herr Astbruch auf, der gerade eine Zeitung (Nord-Süd-Anzeiger) gekauft hat. Er bleibt stehen und beobachtet, indem er die Zeitung vors Gesicht hält, als ob er läse, stattdessen aber durch ein Loch schaut.)

Diego: *(wütend zu den Ganovinnen)*

Eh, was soll der Quatsch?

Lilly: *(zornig zu den Ganoven)*

Aus dem Weg da!

Betty: *(drohend)*

Wenn euch euer Leben lieb ist!

Pedro:

Was habt ihr hier zu suchen?

Paula:

Das geht euch einen Dreck an!

(Der Juwelier öffnet freundlich lächelnd die Tür.)

Junus:

Treten Sie ein, meine Herrschaften!

Alice: *(aus dem Hintergrund)*

Brillanten zum Sparpreis!

(Die Beiden Trios erschrecken, kehren um und rennen in ihre Deckungen. Sie schauen erbost zum Versteck der anderen.)

Diego: *(zu Pedro und Berti)*

Verdammter Mist! Diese dummen Gänse! Es hätte sonst astrein geklappt!

Berti:

Ich war gleich dagegen!

Diego: *(macht eine Faust in die Richtung der versteckten Gaunerrinnen)* Die legen wir um!

Pedro:

Das sollten wir uns echt überlegen.

Berti:

Ich habe nichts dagegen.

(Auch das Trio der Ganovinnen ist sauer wegen des verpatzten Überfalls.)

Betty:

Immer sind einem die Männer im Weg!

Lilly:

Ich will den Schmuck! Ich brauche Geld!

Paula:

Schnauze! Ihr seid zu laut!

Betty:

Da kommt einer.

(Herr Astbruch kommt näher und klopft mit seinem Spazierstock (oder Stockschild) den Busch ab, hinter dem Diego, Pedro und Berti hocken, sich aber nun nach hinten davonschleichen. Auch das Mädchen-Trio verdrückt sich unbemerkt in die andere Richtung.)

Astbruch:

Raus kommen! Ich habe alles gesehen! Wo steckt ihr Verbrecher?

(Fabian kommt wieder lesend des Weges und stößt gegen Herrn Astbruch.)

Fabian:

Möchten Sie einen Zettel?

Astbruch:

Stör mich nicht!

Fabian:

Da steht drauf, was man gegen Diebe und Einbrecher tun kann!

Astbruch:

Dagegen kann man gar nichts tun – außer zur Polizei gehen!
(entfernt sich)

(Fabian zuckt mit den Achseln und entfernt sich in die andere Richtung. Junus und Alice kommen aus dem Geschäft und schließen es ab.)

Junus:

Endlich Mittagspause. Heute war es ein bisschen still im Geschäft.

Alice:

Hauptsache, hier draußen ist es ruhig und friedlich.

Junus:

Beinahe hätten wir sechs Kunden gehabt! Schade, dass sie so schnell wieder weg waren.

Alice:

Vielleicht hatten sie ihr Geld vergessen. Die kommen bald wieder.

Junus:

Hoffentlich! Unser Schmuck ist ja wirklich verlockend!

(Licht aus, Musik.)

5. Szene

Im Büro der Kriminalpolizei

Kommissar Klotzig sitzt am Schreibtisch. Überflüssig steht an der Seite des Schreibtisches und stapelt ungeschickt die Akten, um sie abzutransportieren.

Klotzig:

Herr Überflüssig, wissen Sie was Instinkt bei einem tüchtigen Kriminalbeamten ist?

Überflüssig:

Nein, Herr Klotzig. Nie erlebt.

Klotzig:

Instinkt ist, wenn man mehr oder weniger spürt, dass etwas Unglaubliches passiert ist!

Überflüssig:

Vielleicht in Chicago, aber nicht hier.

(Frau Fliegenbein kommt herein und hält Herrn Astbruch die Tür auf.)

Fliegenbein:

Herr Klotzig, da ist ein Herr!

Astbruch:

Herr Kommissar! Ich habe eine Meldung zu machen!

Klotzig: *(erhebt sich, um Astbruch zu begrüßen)*
Na, bitte, Überflüssig! Was sagen Sie zu meiner Vorahnung?
Schreiben Sie alles Wort für Wort auf!
(Überflüssig schlägt einen Aktendeckel auf, nimmt Papier und Stift zur Hand.)

Astbruch:
Es ist von höchster Wichtigkeit!

Klotzig:
Sie machen mich gespannt!

Astbruch:
Es gibt gar keinen Zweifel!

Klotzig:
Natürlich nicht! Ist es sehr schlimm?

Astbruch:
Sonst wäre ich nicht hier!

Überflüssig:
Worum geht es eigentlich?

Astbruch:
Es geht um – schreiben Sie das auf! Es geht um - M o r d!
(Klotzig, Überflüssig und Fliegenbein starren ihn an.)

Fliegenbein: *(erschrocken)*
Nein!

Astbruch:
Genauer gesagt: Drei Morde!
(Frau Fliegenbein hält sich die Ohren zu.)

Klotzig:
Klingt mehr oder weniger gefährlich.

Fliegenbein:
Ich will es gar nicht hören!

Astbruch:
Sie wollen natürlich meinen Namen wissen. Ich heiße Astbruch. Ast wie Zweig und Bruch wie Knacks. Inhaber der Firma Astbruch und Wischmopp. Ich hoffe, mein Name kommt in die Zeitung!

Klotzig:
Das mit dem Mord müssen Sie uns genauer erklären.

Astbruch:
Darf ich mich erst setzen?

Überflüssig: *(rückt den Stuhl zurecht)*
Selbstverständlich.

Astbruch: *(setzt sich)*
Drei Gauner wollten drei andere Gauner kalt machen – nein, ich glaube, es war umgekehrt. Aber alle waren bewaffnet! Ich habe es haargenau gesehen!

Klotzig:
Wie viele Verletzte? Wie viele Leichen?

Astbruch:
Mindestens drei! Jedenfalls beinahe. Aber ich bin dazwischen getreten! Das Pack ist Hals über Kopf geflohen.

Überflüssig:
Herr Klotzig, wir müssen dahin! Äh - wohin überhaupt?

Astbruch:
Parkallee.

Klotzig:
Überflüssig, schnell! Alle Polizeikräfte in die Parkallee!

Fliegenbein:
Was für ein Stress; Herr Klotzig! Das ist ungesund!

Klotzig:
Frau Fliegenbein, es gibt jetzt Wichtigeres als Gesundheit!

Fliegenbein:
Sie haben noch nicht mal Ihre Puddingschnecke gegessen!
(läuft hinaus)

Überflüssig:

Essen Sie in Ruhe **Ihr** Teilchen, Herr Kommissar, ich schaue mir den Tatort an und sichere die Spuren, die die Täter hinterlassen haben. *(ab)*

(Er eilt hinaus, während Frau Fliegenbein mit einem Teller, auf dem ein schönes Puddingteilchen liegt, hereinkommt.)

Astbruch:

Herr Kommissar, wenn ich Sie etwas fragen dürfte...

Klotzig:

Ja, bitte. Fragen Sie ruhig. Dafür ist die Polizei doch da.

Astbruch:

Dürfte ich von Ihrer Puddingschnecke ein Stück abbekommen?

(Frau Fliegenbein starrt Astbruch etwas entsetzt an, Klotzig schaut eher erstaunt. Licht aus. Musik.)

6. Szene

Parkallee, am Nachmittag

Die Ganovinnen (jetzt ohne Vermummung) kommen und schauen sich vorsichtig um.

Betty:

Auf der Straße gibt es wenigstens keine Alarmanlage.

Lilly:

Wir schleichen also leise hinterher - und dann?

Betty:

Attacke! Was sonst?

Paula:

Wenn sie um Hilfe schreien?

Betty:

Wir halten ihnen den Mund zu!

Paula:

Ih! Das ist mir zu fies!

Betty:

Ich hab was gehört – verstecken!

(Die Ganovinnen ducken sich hinter einen Busch. Die Ganoven (nicht vermummt) erscheinen. Auch sie schauen vorsichtig um sich.)

Diego:

Wir überfallen die Beiden... ungefähr hier. Die Frau hat ja das halbe Geschäft an sich hängen! Das reicht uns fürs Erste!

Pedro:

Lass uns lieber noch mal überlegen.

Berti:

Einmal schief gelaufen ist genug!

Diego:

Ihr macht mich fertig! Die zwei haben nichts gemerkt! Die haben uns für Kunden gehalten!

Pedro:

Moment mal – Deckung.

(Die Ganoven verstecken sich. Kriminalassistent Überflüssig kommt, den Boden aufmerksam betrachtend, in der Hand mehrere kleine Klarsichttüten. Er bleibt stehen, streift sich Handschuhe über und nimmt mehrere winzige Gegenstände vom Boden auf, die er in den Tüten verstaut. Die Ganoven und die Ganovinnen beobachten ihn.)

Diego: (zu Pedro und Berti)

Was macht der da? So eine Art Umweltschützer?

Pedro:

Der erinnert mich an jemanden...

Berti: (zittert plötzlich)

Ich hab's geahnt... Kriminalpolizei!

Diego:

Den legen wir um! *(will losrennen)*

Pedro/ Berti: *(halten ihn zurück)*

Nein!

(Überflüssig hebt den Kopf, schaut prüfend um sich und lauscht. Die Ganoven haben sich inzwischen wieder geduckt.)

Überflüssig:

Da war doch was! *(lauscht wieder)* Na, vermutlich nur Kinder. Schön, dass sie nicht nur am Computer hängen, sondern auch mal draußen Verstecken spielen. *(bückt sich wieder)* Ah! Schwarzer Knopf, rosa Papierchen, weißer Faden – wenn das nichts bedeutet! Vielleicht sind sie ganz nah... *(sieht sich noch mal um, ab)*

Paula:

Wenn es nun einer von der Polizei ist? Ich hab keine Lust mehr.

Betty:

Stell dich nicht so an!

Lilly:

Er ist weg!

Paula:

Aber ich hab noch was gehört! Da hinten ist irgendwas – *(schaut zu dem Busch, hinter dem Diego, Pedro und Berti versteckt sind, sieht sie aber nicht)*

Lilly:

Hör auf mit dem Gejammer!

Betty:

Psst.

(Junus und Alice kommen des Weges, um wieder in ihr Geschäft zu gehen.)

Alice: *(sieht sich um)*

Diese Typen sind wirklich nicht mehr zu sehen. Ganz ruhig heute.

Junus:

Wenn das Verbrecher waren, hat unsere tüchtige Polizei sie bestimmt längst festgenommen. Auf die ist Verlass.

Alice:

Wie beruhigend, Junus. Aber warte – meine Kette hat sich verheddert. Hilf mir mal, bitte.

(Während die Beiden stehen bleiben, schleichen sich hinter ihrem Rücken beide Trios an, stoßen wieder aufeinander, behindern sich gegenseitig, ziehen sich mit erhobenen Fäusten stumm schimpfend zurück und laufen fort. Junus und Alice haben von alledem nicht viel gemerkt.)

Alice: *(dreht sich um)*

Junus! Was war das für ein Getrappel?

Junus: *(dreht sich auch um)*

Ich sehe nur ein paar eilige Leute.

Alice:

Waren das womöglich die – Typen?

Junus:

Unsinn, es waren die Leute, die heute Morgen vorm Laden waren. Du kennst ja mein gutes Gedächtnis.

Alice: *(zweifelnd)*

Aber vielleicht bist du kurzsichtig...

(Überflüssig und Klotzig eilen herbei. Fabian, wieder ins Buch vertieft, kommt aus der anderen Richtung.)

Überflüssig: *(schaut dorthin, wo die sechs verschwunden sind)*

Das könnten sie gewesen sein! Aber wohin sind sie?

(Fabian stößt um ein Haar mit Klotzig und Überflüssig, die gerade woanders hinschauen, zusammen.)

Überflüssig: *(zu Fabian)*

Hast du ein paar Leute fliehen gesehen, Junge?

Fabian:

Ja, die sind in die Richtung! *(zeigt in die falsche Richtung und liest weiter)*

Überflüssig: (*verwundert*)

In die?

Klotzig: (*zu Alice und Junus*)

Ich bin Kommissar Klotzig von der Kriminalpolizei. Haben Sie auch etwas gesehen? Wir sind hinter ein paar Mördern her.

Alice:

Nein, Mörder haben wir nicht gesehen.

Junus: (*ganz erschrocken*)

Mörder? Mit allem habe ich immer gerechnet, mit Einbrechern, bissigen Hunden, Giftschlangen – aber Mörder? Alice, mir wird schwach... (*fällt in Ohnmacht*)

(*Klotzig und Überflüssig fangen Junus auf und halten ihn fest, damit er nicht zu Boden fällt.*)

Alice:

Stell dich nicht so an, Junus. Mörder gibt's im Fernsehen alle Nase lang!

Überflüssig:

Herr Juwelier, aufwachen! Wir müssen die Verbrecher verfolgen!

(*Junus rührt sich nicht. Luise kommt mit ihrer Tasche aus der Richtung, in die die Ganoven verschwunden sind, Astbruch kommt aus der anderen Richtung, diesmal mit einer Bäckereitüte mit Teilchen.*)

Luise:

Was geht hier vor sich? Die Parkallee ist wirklich keine feine Adresse mehr.

Klotzig:

Haben Sie die Mörder flüchten sehen?

Luise:

Ich habe nur die schmutzigen jungen Leute gesehen, von denen ich Ihnen erzählte.

Astbruch:

Aber das sind sie! Die Mörder!

Überflüssig: (*zu Luise*)

Wohin sind sie?

Luise:

Dorthin! (*zeigt in eine dritte, ebenfalls falsche Richtung*)

Klotzig:

Überflüssig, so bald wir die Hände frei haben, fordern wir ein paar Einsatzwagen an!

Astbruch: (*zu Luise*)


Gut, dass ich das Fernsehen und die Zeitung verständigt habe!

(*Frau Fliegenbein kommt schnaufend angerannt. Klotzig und Überflüssig leiden bereits unter ihrer Last – dem ohnmächtigen Junus.*)

Fliegenbein:

Herr Kommissar! Sie müssen ins Büro kommen!

Klotzig:

Das geht im Moment nicht,  Fliegenbein.

Fliegenbein:

Aber es ist furchtbar! Ich werde nicht allein mit denen fertig!

Klotzig:

Was ist denn passiert?

Fliegenbein:

Das Fernsehen und eine Frau von der Zeitung - sie sind im Büro!

(*Astbruch nickt voller Stolz.*)

Fliegenbein:

Die machen mich fix und fertig mit der ganzen Fragerei! Irgend so ein Vollidiot hat sie wegen der Mörder bestellt!

Klotzig: (*verärgert*)

Wie kann man nur so blöd sein!

(*Astbruch verzieht beleidigt das Gesicht und entfernt sich empört. Fliegenbein eilt wieder zurück ins Büro, Klotzig und Überflüssig folgen ihr und schleppen den ohnmächtigen Junus davon.*)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!